Die neuen Räderbahren für Sanitätshülfskolonnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **18 (1910)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-545276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

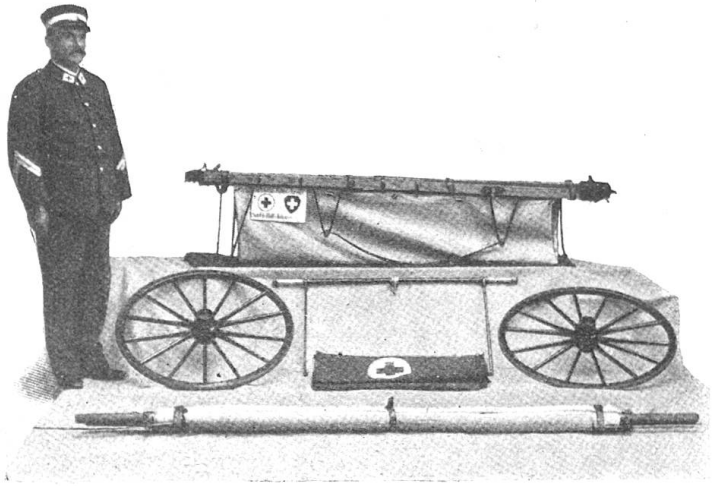
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die neuen Räderbahren für Sanitätshülfskolonnen.

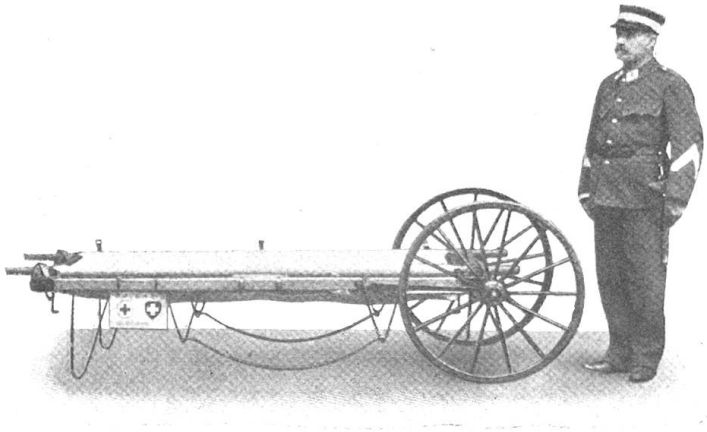
Im letzten Zentralkurs für Sanitätshülfskolonnen in Basel vom 29. August bis 5. September wurde zum erstenmal mit dem neuen Kolonnenfourgon und den darin untergebrachten 10 Räderbahren exerziert.



Räderbahre: Die einzelnen Bestandteile.

Wir wollen nun unsern Lesern diese neue Errungenschaft im Bilde vorführen, wobei einige erläuternde Worte gestattet seien.

Das erste Bild zeigt uns die einzelnen Bestandteile der Räderbahre auf einem Podium aufgestellt. Oben auf den seitlich sichtbaren großen Federn ruhend, erblickt man den zusammengeklappten Rahmen, dessen Seitenarme durch ein Segeltuch verbunden sind. Dieser Tisch wird beim Oeffnen des Rahmens nicht vollständig straff gespannt, so daß er etwas herunterhängt und so darin unter dem Mann, jedoch ohne ihn zu berühren, noch Effekten, wie Kleidungsstücke, Waffen und dergleichen untergebracht werden können.



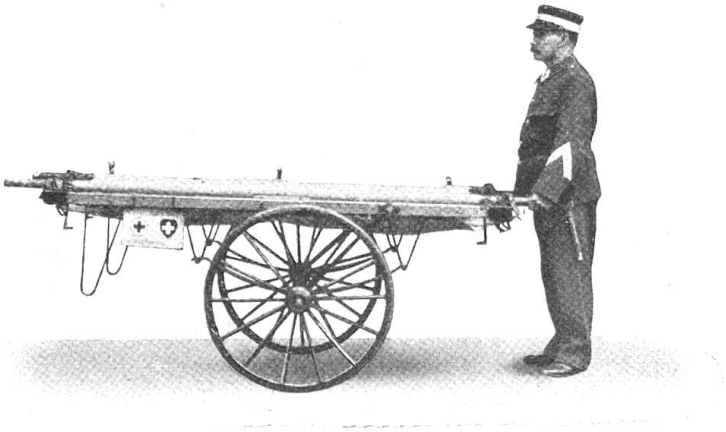
Räderbahre bereit zum Einschwingen.

Weiter unten sieht man die beiden, aus Eichenholz verfertigten, mit Akaziennaben und eisernem Reif versehenen starken Räder. Dazwischen die Achse, und unter derselben, mit dem Rotkreuzschild gezeichnet, das zusammengelegte Verdecktuch. Endlich liegt im Vorder-

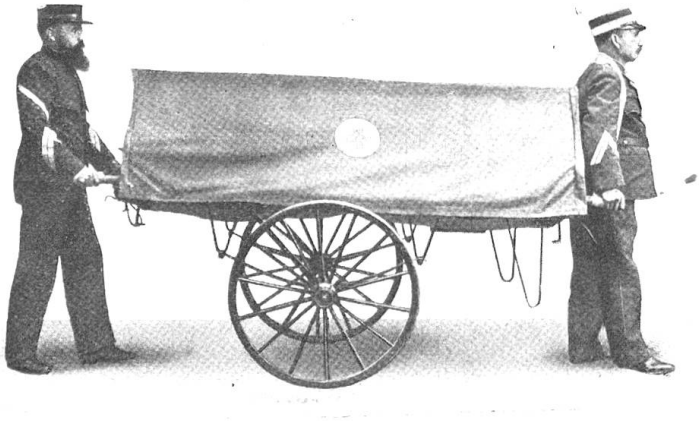
grund die Ordonnanztragbahre, die etwas länger ist als die Rahmen, damit die Träger die vorspringenden Holmenden bequem anfassen können.

Das zweite Bild zeigt die montierte Bahre, bereit zum Einschwingen. Dadurch, daß die auf den Rahmen festgeschnallte Bahre an ihrem hintern Ende gehoben wird, gleitet die Achse mit den Rädern unter die große Feder und bleibt in deren Mitte feststecken (siehe drittes Bild). Nun wird die Räderbahre mit dem Verdecktuch versehen und kann mit Leichtigkeit von zwei, oder sogar von einem Mann vorwärts geschoben werden. Die ganze Bahre hat ein Gewicht von 71 Kilogramm, ist äußerst leicht zu führen und ohne Schwierigkeit jederzeit zu montieren und zu demontieren.

Bei Anlaß des erwähnten Zentralkurses wurden uns diese Bahren auf Haltbarkeit und Leichtigkeit der Führung geprüft und das Resultat war sehr befriedigend. Es wurde ein Reisemarsch von Frick über die nicht unbedeutende Höhe der Staffelegg nach Aarau, von da über Bremgarten nach Zürich unternommen. Die Bahren wurden mit Kursteilnehmern in voller Ausrüstung beladen und es zeigte sich dabei, daß die Bahre trotz dieser Belastung auf ebenen Straßen durch zwei Mann ganz bequem und streckenweise durch einen einzigen Mann geführt werden kann. Bei Steigungen wird das Führen durch Anbringen von Seilen bedeutend erleichtert. Ebenso empfiehlt es sich, das Seil bei starkem Gefäll zum Zurückhalten zu benützen. Die



Räderbahre eingeschwungen.



Räderbahre mit Verdecktuch auf dem Marsch.

Erschütterung, welcher der daraufliegende Mann ausgesetzt ist, ist eine sehr geringe, was für den Verwundetentransport nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Ueber den Kolonnenfourgon wird in der nächsten Nummer berichtet werden.

Aus dem Vereinsleben.

Bericht des Samaritervereins Allschwil über den Rot-Kreuz-Lichtbildervortrag. Samstag den 23. Oktober 1909 fanden in der Gemeinde Allschwil auf Einladung des hiesigen Samaritervereins zwei Rot-Kreuz-Vorträge mit Projektionen über die Erdbebenkatastrophe in Süditalien statt.

Nach Rücksprache und wohlwollendem Entgegenkommen von seiten der hiesigen Schulpflege fanden sich nachmittags 3½ Uhr über 200 Schüler mit ihren Klassenlehrern im großen Saale zur „Jägerstube" ein. Die klaren und ergreifenden Lichtbilder gefielen allgemein und haben sicherlich in den jugendlichen Phantasien anhaltende und tiefe Eindrücke hinterlassen.

Nicht weniger Lob erntete die Vorführung in der Abendvorstellung. Auch hier wurden die Bilder von unserm Kursleiter, Herrn Dr. med. Doleschal, erklärt, welcher nachher die vorhandene günstige Stimmung dazu benützte, die Anwesenden über die hohen und idealen Bestrebungen des Roten Kreuzes in Kriegs- und Friedenszeiten aufzuklären.

Nach lebhafter Schilderung des grauenvollen Zustandes der Schlachtfelder von Solferino im Jahre 1859 und der rastlosen Tätigkeit des großen schweizerischen Philanthropen Henry Dunant mit dem siegreich gekrönten Erfolge der im Jahre 1863 vereinbarten Genfer Konvention flatterte herrlich und glorreich die Fahne des Roten Kreuzes.

Die begeisternden Worte vermochten in den Herzen der vollzählig anwesenden Mitglieder des hiesigen Samaritervereins, die Herren mit dem Rotkreuzabzeichen, die Damen in weißer Schürze mit dem roten Kreuze, lebhafte und berechtigte Gefühle der Befriedigung und des Stolzes über das ehrenvolle Zeichen, das ihre Brust zierte, zu entflammen. Mögen Liebe und Treue zum Panier des Roten Kreuzes, dem Zeichen der Menschlichkeit und Nächstenliebe, für und für erglühen!

In Thun verstarb im Alter von 69 Jahren

Herr Hans Weber

der langjährige um das Samariterwesen hochverdiente Vizepräsident und Ehrenmitglied des dortigen Vereins, der denselben hat mitbegründen helfen. Er ruhe im Frieden!

Gründungsfeier des Samaritervereins Bern.

Bern ist die Wiege des schweizerischen Samariterwesens, ohne Zweifel einer der bedeutendsten humanen Schöpfungen der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts. Diese Tatsache gab der 25jährigen Stiftungsfeier des Samaritervereins Bern vom letzten Samstag abend, über die wir bereits kurz berichteten, weit mehr als nur lokale Bedeutung. Der große Saal des Café des Alpes vermochte die Schar der Gäste kaum zu fassen. Mitglieder aller städtischen Samaritersektionen, gegen 80 Vertreter auswärtiger Vereine, eine große Anzahl Aerzte und sonstiger „zugewandte Orte", nicht zu vergessen die Delegationen der Behörden: alle legten sie durch ihr Erscheinen Zeugnis ab für die Wichtigkeit des Anlasses. In seiner Begrüßungsansprache entbot der Präsident des stadtbernischen Samaritervereins, Herr Daniel Jordi, den Anwesenden herzlichen Willkommensgruß. Namentlich feierte er Herrn Dr. Vogt, einen der Mitbegründer des